

Wirtschaftsförderung für ILE-Gemeinden von existenzieller Bedeutung

Bürgermeister im Gespräch mit Geschäftsführer von Beutlhauser Stanztec

Freyung. Die aktuelle politische Diskussion über die zukünftige Höhe der Wirtschaftsförderung im Landkreis Freyung-Grafenau hat auch die Bürgermeister der ILE „Wolfsteiner Waldberge“ beunruhigt. Um über eventuelle Folgen einer Kürzung der Förderung zu diskutieren, trafen sich Bürgermeister Dr. Olaf Heinrich, Bürgermeister Max Gibis und Bürgermeister Alfred Schraml mit Robert Wernsdorfer, einem der Geschäftsführer der Firma Beutlhauser Stanztec GmbH & Co. KG aus Freyung.

Vor gut vier Jahren stand bei der Firma Beutlhauser Stanztec eine Betriebsverlagerung nach Salzweg an. Die damals 10 Mitarbeiter sollten mit dem Haupthaus der Firma Beutlhauser zusammengeführt werden. „Die hervorragende Unterstützung seitens der Stadt Freyung, der große Einsatz von Bürgermeister Dr. Olaf Heinrich, aber vor allem die Wirtschaftsförderung der Regierung von Niederbayern haben uns dann dazu gebracht, in Freyung zu bleiben und hier den Betrieb auszubauen“, erläuterte Wernsdorfer.

Es wurden rund vier Millionen Euro in das ehemalige Europayarn-Gebäude in Speltenbach investiert. Die positiven Folgen für die gesamte Region sind heute sichtbar. Inzwischen arbeiten bei der Firma Beutlhauser Stanztec nicht mehr 10, sondern 108 Mitarbeiter, es wurde für mehr als 2 Mio. Euro eine eigene Lehrwerkstatt errichtet. „Dort arbeiten heute 25 Auszubildende aus der Region. Damit sichern wir uns den Nachwuchs an Facharbeitern, den wir für eine langfristige Unternehmensentwicklung in Freyung dringend brauchen“, führte der Geschäftsführer aus. Wernsdorfer betonte weiterhin, dass die Agentur

für Arbeit, die Wirtschaftsförderung des Landkreises Freyung-Grafenau und die Stadt Freyung mit der Regierung engstens zusammengearbeitet hätten, um die Firma in Freyung zu halten und vor allem ideale Rahmenbedingungen für deren Wachstum zu schaffen. So hatte die Arbeitsagentur u. a. mit Zuschüssen für Umschulungsprogramme unterstützt und damit die Mitarbeiter zu qualifizieren geholfen.

Hervorragende Mitarbeiter, guter Standort

Die drei ILE-Bürgermeister freuten sich zu hören, dass Wernsdorfer über seine Mitarbeiter in den höchsten Tönen spricht. Er betonte „die Bodenhaftung, den Fleiß und die besondere Standorttreue der Menschen im Landkreis Freyung-Grafenau“.

„Ohne diese qualifizierten Mitarbeiter, die nach meiner Einschätzung für den Bayerischen Wald absolut typisch sind, hätten wir es niemals geschafft, binnen weniger Jahre den Umsatz derart zu steigern“, betonte Wernsdorfer der weiter ausführte, dass der Standort Freyung für sein Unternehmen sehr gut geeignet sei. So halte er die Verkehrsanbindung in Richtung Flughafen und Autobahn für „durchaus akzeptabel“, auch wenn der Bau von 3. Spuren auf der B12 sicherlich sinnvoll sei.

Zweitstandort in Tschechien

Durch den erheblichen Kostendruck in der Branche, besteht bei gewissen Geschäftsfeldern immer wieder die Gefahr, dass ganze Produktionsbereiche nach Asien ausgelagert werden. Um dem gegenzusteuern, versucht die Firma Beutlhauser Stanztec eben solche Bereiche nach Tschechien aus-



v.l.: Bürgermeister Max Gibis, Robert Wernsdorfer von Beutlhauser Stanztec, Bürgermeister und Bezirksrat Dr. Olaf Heinrich, Bürgermeister Alfred Schraml
Foto: privat

zulagern. „Mir ist es viel lieber, wenn die Arbeit in unserem Zweitwerk in Tschechien bleibt und dort unter deutscher Leitung stattfindet, als dass die gesamte Produktion nach Asien verschwindet. Dies sichert auch die Arbeitsplätze in der Kreisstadt.“ Die nun drohende Reduzierung der Wirtschaftsförderung im Landkreis Freyung-Grafenau sieht der Firmenchef mit Sorge. Er betont, dass ihm und seinen Mitgeschäftsführern sehr viel daran liegt, die Arbeitsplätze in Bayern zu halten. Sollte jedoch das Fördergefälle zu Tschechien, wo bis zu 45 % Wirtschaftsförderung gezahlt werden, zu groß werden, seien neue Investitionen in Freyung schwerer umsetzbar. „Wieso sollte ein wirtschaftlich denkender Unternehmer hier in Freyung investieren, wenn er in Prachatice 25 % mehr Förderung bekommt“, fragte Wernsdorfer.

Die Bürgermeister der drei ILE-Gemeinden waren sich vor diesem Hintergrund einig, dass das Instrument der Wirtschaftsförderung erheblich dazu beigetragen hat, den Standort Freyung auszubauen. „100 Arbeitsplätze zusätzlich in unserer Region, das bedeutet für uns, viele Familien die hier leben können“, erklärte der Freyunger Bürger-

meister und Bezirksrat Dr. Olaf Heinrich. Bürgermeister Max Gibis aus Mauth ergänzte, dass „eine Zersplitterung des Landkreises Freyung-Grafenau im Bereich der Wirtschaftsförderung ein absoluter Rückschritt wäre. Das Fördergefälle darf auf keinen Fall im Landkreis Freyung-Grafenau selber entstehen!“

Der Philippsreuter Bürgermeister Alfred Schraml pflichtete

dem bei und stellte fest, dass ihm die so überaus positive Einschätzung der Leistungsfähigkeit von Mitarbeitern aus dem Landkreis Freyung-Grafenau sehr gut tun würde. „Gerade für die kleinen Gemeinden im Landkreis ist es von großer Bedeutung, dass Firmen aus der Region, die investieren und erweitern wollen, weiterhin mit der Wirtschaftsförderung rechnen können.“ redmg

Sonniges Pandurenfest

In Klingenberg und Spiegelau wurde ausgiebig gefeiert



Die Panduren waren wieder in Klingenberg und Spiegelau unterwegs.
Foto: Besendorfer

Spiegelau. Heuer wurde aufgrund des sonnigen Wetters am vergangenen Samstag das Pandurenfest sowohl in Klingenberg (Pandurenrast), als auch in Spiegelau ausgiebig gefeiert.

Nach dem Festzug in Spiegelau konnten die Besucher

mit einem köstlichen Pandurenbier den großen Durst stillen. Die diversen Aufführungen erwiesen sich auch in diesem Jahr als Besuchermagneten und rundeten zusammen mit dem Kinderprogramm das Fest stimmig ab. red